

Report 24 News, z. Hd. Herrn Florian Machl

offener Brief

Innsbruck, 2024-07-22

Sehr geehrter Herr Florian Machl,

einen offenen Brief schreibe ich Ihnen noch. Zwei Seiten mehr werden Sie verkraften können. Kennen Sie das Magazin free21? <https://free21.org/> Wenn nicht, dann rate ich Ihnen dringend diese Seite sich mal ganz genau anzusehen. Ich habe den mittlerweile verstorbenen Herausgeber und Chefredakteur Tommy Hansen sehr gut gekannt. Aber zum guten Glück lebt zumindest sein Baby das Magazin 21 weiter. Meiner Ansicht nach, ist dass das beste geopolitische Magazin im deutschsprachigen Raum das crowdfinanziert ist und keine Werbungen hat. Die Seite der Schweizer Medienwissenschaftler und Journalisten Swiss Propaganda Research sollte man auf jeden Fall auch ganz genau kennen. Siehe hier: <https://swprs.org/> Die waren auch in der Coronazeit wertvolle Informationsvermittler. Aber auch ihre Studien über die Berichterstattung der Mainstreammedien im deutschsprachigen Raum sollte man auf jeden Fall kennen wie auch ihre Berichte über die vorherrschenden Netzwerke. Dort findet man sehr wertvolle Informationen die einem die Augen öffnen. Wenn Report 24 News etwas vergleichbares auf den Weg bringen könnte, würde ich meinen Hut vor Ihnen ziehen. Das würde die so miese, so schändliche und so unzumutbare Mediensituation in Österreich verbessern. Haben Sie die Kompetenz free21 und Swiss Propaganda Research zu übertreffen oder zumindest zu ergänzen? Irgendwie habe ich bei Ihnen ein gutes Gefühl. Schauen wir Mal, dann werden wir schon sehen. Hier habe ich noch ein Video von der Kundgebung Soldaten für Neutralität mit Oberst i. R. Gottfried Pausch der über die Königswarte spricht: <https://www.bitchute.com/video/AtBGc1wGJVM5> Wenn Sie einen Kontakt zu Oberst Gottfried Pausch benötigen ich habe die Kontaktdaten von Gottfried. Er ist ein Freund. Hier ein weiteres Video mit Oberst i. R. Gottfried Pausch auf einer Kundgebung in Lienz über unsere Neutralität: <https://www.bitchute.com/video/buI7p1Ti0yII> Und weil ich gerade zwei Videos über Konstatin Haslauer gefunden habe, auch diese noch: <https://www.bitchute.com/video/WcYP00EOlt92> und <https://www.bitchute.com/video/yySPNVjDpCXa> . Hier noch ein Video von mir über das US-NATO-Drohnenmordprogramm: <https://www.bitchute.com/video/vgkGOHu5zevT> Gut. Wie weit sind Sie mit Ihrer Entscheidungsfindung über die Berichterstattung unserer aktiven Kriegsbeteiligung gekommen? Sind Sie ein vernünftiger Mensch? Halten Sie das, was Sie versprechen? Oder sind das nur leere Worte, Lug & Trug? Sie wissen, dass ich die Sache mit der Wahrheit verpflichtet sein anspiele? Ich habe mir heute beim Aufwachen überlegt, dass ich Ihnen noch den einen oder anderen offenen Brief schreibe da ich ein sehr gutes Gefühl mit Ihnen habe. Ich denke, Sie werden die Wende einläuten. Oder irre ich mich? Sind Sie auch ein Zensor, ein Lügner, ein Verräter? Um diese Frage geht es hier. Denn wenn Sie ein Zensor, Lügner und Verräter sind, dann sind Sie ein Zensor, Lügner und Verräter der vorgibt der Wahrheit verpflichtet zu sein, es aber nicht ist und nur alle täuscht. Sowas kommt überhaupt nicht gut an. Aber ich denke ja, dass Sie die Ausnahmeerscheinung bei den Medienvertretern sein werden und nach über zweiundzwanzig Jahren die Österreicher darüber aufklären, dass wir ein Kriegsstaat, ein Terrorstaat, ein Schurkenstaat, ein Unrechtsstaat sind wo das

Heeresnachrichtenamt eine Lizenz zum Morden ausübt und sich mit der verfassungswidrigen Abhörstation Königswarte am illegalen außergerichtlichen Drohnenkrieg beteiligt und alle Österreicher dafür jedes Jahr zwischen zehn und zwanzig Millionen hart verdienter Steuergelder aufbringen müssen, um die Betriebskosten der Abhörstation Königswarte zu bezahlen. Die Veröffentlichung der branchenweiten Zensur unserer aktiven Kriegsbeteiligung der völlig abhängigen Hofberichterstatter-Totschweiger wird zu großer Empörung in der Bevölkerung und zu Aufschreien führen und ich gehe davon aus, dass man die Medienfinanzierung neu regeln wird. Wenn Sie ihren Job gut machen, dann wird das in ganz Europa zur Thematisierung der staatlichen Beteiligungen am illegalen außergerichtlichen Drohnenkrieg aller Geheimdienste, Militärs und Teile der Regierungen aller US-NATO-Staaten, der Schweiz und Schwedens führen. Normalerweise sollten dann die Länder ihre Kriegsbeteiligung beenden und die CIA kann ihr illegales außergerichtliches Terrorismoprogramm beenden, weil Sie keine Zielortungsdaten mehr erhält. Somit können Sie ihrer gesetzlichen Verpflichtung sich AKTIV für den Frieden einzusetzen nachkommen. Was anderes: Textausschnitt: Zeit Artikel „Gekaufte Meinung“ vom Feber 2012. Der noch bessere Lobbyist jedoch, geht es nach Raiffeisen, sitzt gleich selbst im Parlament. »Im Vorstand des Raiffeisenverbands gibt es Personen, die auch in den für uns entscheidenden Ausschüssen im Parlament sitzen, also Landwirtschaft und Infrastruktur«, plaudert Christian Konrad aus dem Nähkästchen. »Sie vertreten dort auch unsere Interessen.« Damit meint er zum Beispiel den Nationalratsabgeordneten Jakob Auer, Mitglied des Landwirtschaftsausschusses und Vertreter gleich zweier großer Lobbying-Organisationen: Als frischgebackener Präsident des Bauernbunds kümmert er sich um die Anliegen der Landwirte und als Stellvertreter von Konrad bei Raiffeisen auch um die Interessen des großen Agrarproduktehändlers des Landes, Raiffeisen Lagerhaus. Lobbyisten in hohen politischen Positionen gehören in Österreich zum wohl gepflegten Brauchtum. »Raiffeisen hat so viele Abgeordnete im Nationalrat, dass sie eine eigene Fraktion gründen könnten«, sagt Hubert Sickinger, Politologe an der Universität Wien. Aber das sei in Österreich gar nichts Sonderbares, denn es existiere hier sowieso seit jeher ein »eingebauter Lobbyismus«, der über die »Verflechtungen der beiden Großparteien mit den verschiedenen Interessenvertretungen« funktioniere. In Österreich sieht es leider noch schlechter aus. Armin Thurnher, jahrzehntelanger Medieninsider, schrieb in seinem Buch: Republik ohne Würde, im Kapitel über die Medien: „Die österreichische Mediensituation war und ist desolat, 1977 wie heute.“ „Die Mediensituation ist so mies, so schändlich, so unzumutbar, dass ich mich nicht damit abfinden mag.“ Gute Kooperation, das mag man in Österreich. In der Landgemeinde haben sie’s erfasst, der Landeshauptmann macht es ihnen im ORF-Studio vor: Presse ist, wenn man aus der Hand frisst. Die Presse rapportiert aus erster Hand, was ihr vorgesagt wird. Wahrscheinlich verstehen die meisten Leute hierzulande überhaupt nicht, was die Rolle der Presse ist. Auch die Journalisten selber verstehen es nicht, denn sie müssten, wollen sie gute Texte schreiben, gegen das Kooperationsgebot verstoßen. Das Kooperationsgebot gilt im Übrigen nicht nur nach außen, es gilt in den Boulevardmedien auch nach innen, als sogenannter Kommandojournalismus. Das der Journalist, die Journalistin die Pflicht haben – nicht nur das Recht –, die Dinge so zu berichten, wie sie sie sehen und für richtig erachten,

dass sie deswegen auch interne Konfrontationen mit ihren Vorgesetzten riskieren müssen, hat sich nur partiell herumgesprochen. Österreichischer Boulevardverleger druckt erfundene Interviews. Österreichs Medienöffentlichkeit: Entwürdigung als soziales System. Die Krise des Qualitätsjournalismus. ... Massive Konzentration von Medienkapital, zuerst in den USA. Börsengetriebene Finanzinvestoren wollten mehr als 8-10 Prozent verdienen. Also mussten die Kosten runter, teures Personal musste raus, Redaktionen wurden zerstört, das bedeutete Ersparnis, aber auch schlechtere Qualität. „Bald schon erschienen Lügengeschichten in den besten Zeitungen der Welt. Wenn die Selbstbeschränkung der Medien fällt – und sie fällt, wenn bei ihnen nur noch der Kommerz regiert –, dann werden sie korrupt. Im Fall der Qualitätszeitung erscheint die Lügengeschichte als Betriebsunfall. Im kommerzialisierten Medium ist sie die Regel. Wo seine Selbstbeschränkung nicht funktioniert, verliert Journalismus seine Distanz zur Macht, im Extremfall wird er zu ihrem Handlanger. Die publizistische Gegenwart in Österreich ist ebenso verkommen wie zu Békessys Zeiten. (20erJahre – Inflationsjournalismus u. Revolverjournalismus (Erpressung, virtueller Revolver vorgehalten...)). Man kann in gewissen Medien gute Plätze in Rankings kaufen. Manche Firmen bezahlen positive Berichterstattung über sich, ohne dass diese Berichte gekennzeichnet würden. Wer im Anzeigenverkauf heute keine solchen redaktionellen Leistungen anbietet, hat es schwer. Das unter Békessy erprobte Muster der Erpressung funktioniert nach wie vor: „Sie zahlen, wir schreiben.“ Noch besser klappt: „Sie zahlen, oder wir schreiben.“ Da solche Berichte in der Regel nicht erscheinen, ist diese Art des journalistischen Inkassos nicht leicht nachzuweisen. Meist geht es bei Politikern um Beziehungspflege auf einer direkten, monetären, in Anzeigenaufträgen zu quantifizierenden Ebene mit den Medien. Umgekehrt habe ich schon politische Berater und Mitarbeiter von Spitzenpolitikern unter Drohungen stöhnen hören, der jeweilige Mann oder die jeweilige Frau würde angegriffen, falls er (das heißt sein Amt) nicht bezahle. Die solches praktizieren, sind in der Branche bekannt und durchaus angesehen, teilweise wegen ihres ökonomischen Erfolgs bewundert, durchaus gemäßigt modern, einigermaßen progressiv und reich wie Békessy. Die Regierung und mächtige Gemeinden füttern sie mit Inseraten, benützen sie als ihre offiziösen Organe, besuchen ihre Events und posieren mit ihnen für Personalityseiten. Verbunden sind Politiker und Medien nicht durch Respekt, sondern aus Angst und Gier. Medien fürchten, dass die Politiker nicht zahlen, Politiker fürchten, dass die Medien nicht stillhalten. Medienpolitik als angewandte Korruption. Das eine ist die Korruption des Inseratenmarkts, das andere jene des österreichischen Medienmarkts insgesamt. Er wird von Oligopolen beherrscht, die jedem unabhängigen Publizisten die Existenz schwermachen. Man kann sagen, diese Marktunordnung ist selbst ein struktureller Fall von Korruption, angefangen von der nie geklärten Entstehung des Eigentums an der Kronen Zeitung über die Formierung des Tageszeitungs-Oligopols-Mediaprint bis zur Genehmigung des Zusammenschlusses der New-Gruppe mit dem Trend-Profil-Verlag. Wesentliche Teile des Medienmarktes über die beiden konservativen (ÖVP) Medieninhaber Raiffeisen und Styria (Ex-Raiffeisendirektor als Vorstand) kontrolliert. Wie es zugeht: Anonyme Politikerbefragung durch Falter ergab: Die befragten Politiker sagten, vor Wahlkämpfen würden sie bedroht. Falls sie nicht gewisse Summen an Inseraten ablieferten, würde ihre politische Existenz vernichtet. Andere

Journalisten zeigten im Auftrag ihrer Verleger die Abzüge von Seiten, die noch nicht erschienen waren: eine negative Geschichte über den betreffenden Politiker. Da könnte natürlich auch ihr Inserat stehen, sagten sie. Selbstverständlich erschien nicht die Geschichte. Die Regierung treibt den öffentlich-rechtlichen Rundfunk geradezu in die Selbstkommerzialisierung, statt ihn auf seine demokratische Rolle zu verpflichten. Die ORF Führung ist nicht imstande, zu argumentieren, wozu die Gesellschaft ihn braucht und versucht wie die Politik, den korrupten Weg einer Allianz mit Boulevardmedien zu gehen. Alles, nur keine schlechte Presse in Heute, Österreich und Krone! Das Fernsehprogrammblatt TV-Media nicht zu vergessen! So lautet das oberste politische Dogma in der Anstalt. Der ORF merkt nicht, dass er etwas falsch macht, wenn er in diesen Medien eine gute Presse hat. Landesfürsten betrachten ORF-Landesstudios als ihr Privateigentum. Politik will die Massen lenken, dafür braucht sie Einfluss auf Medien. Ende Buchausschnitte. Wie die Medienwissenschaftler der Plattform Swisspropaganda aufzeigen herrscht auch in der neutralen Schweiz eine sehr miese alarmierende Mediensituation vor. Sorry, jetzt ist der offene Brief doch über zwei Seiten lang geworden. Kann vorkommen, kommt vor. Ich verabschiede mich hier an dieser Stelle und verbleibe mit freundlichen Grüßen, Ihr Klaus Schreiner.